



Mäusebussard (*Buteo buteo*). Foto: Robert KREINZ.

Greifvogel-Bestände auf der Parndorfer Platte und im Heideboden (Nordburgenland) in den Wintern 2001/2002-2006/2007

Michael DVORAK & Beate WENDELIN

Einleitung

Die Verfolgung und Bejagung von Greifvögeln sind seit Jahrzehnten ein Dauerthema des Naturschutzes. Während der Abschuss von Greifvögeln bis in die frühen 1960er Jahre noch legal war und die damaligen Abschusszahlen in heute nicht mehr vorstellbaren Höhen lagen (z. B. um 1960 pro Jahr ca. 11.000 Habichte und Sperber, ca. 6.000 Bussarde und ca. 900 Weihen; REIMOSER et al. 2006), besserte sich die Situation mit der Beendigung der regulären Bejagung und deren Bindung an Ausnahmeregelungen seither stark. Der nachlassende Verfolgungsdruck durch den verbesserten gesetzli-

chen Schutz einerseits und das Verbot des Einsatzes von DDT und ähnlichen Giften andererseits haben in Europa großräumig zu einer Erholung der Greifvogel-Bestände geführt. Nach dem Beitritt Österreichs zu Europäischen Union und der damit verbundenen verpflichtenden Umsetzung der Richtlinie 79/409/EWG (der so genannten Vogelschutzrichtlinie) schien dann das Ende der gesetzlich gedeckten Verfolgung von Greifvögeln endgültig gekommen zu sein. Leider werden in den letzten Jahren wiederum gezielte Anstrengungen unter-

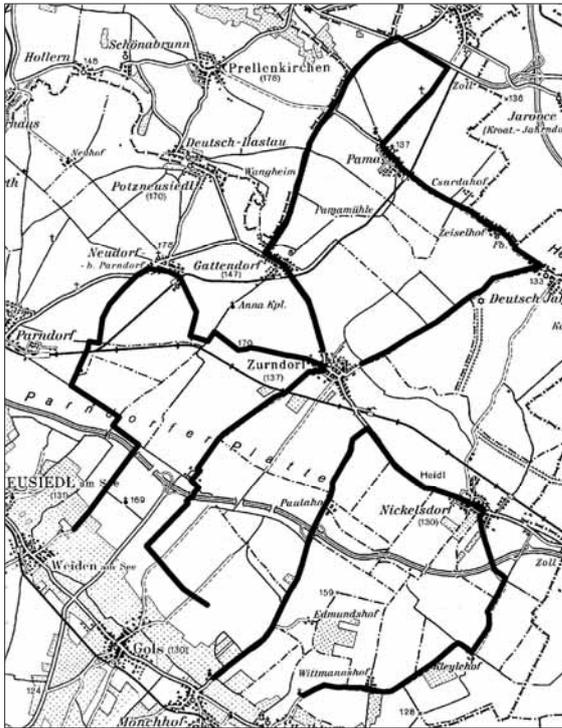


Abbildung. 1: Karte des Untersuchungsgebiets mit den drei Zählstrecken.

nommen, die strengen Ausnahmeregelungen der Vogelschutzrichtlinie in Anspruch zu nehmen. So diente z. B. eine vom Nö Landesjagdverband in Auftrag gegebene wissenschaftliche Untersuchung im Bundesland Niederösterreich als Grundlage für eine Ausnahmeregelung nach Artikel 9 der Vogelschutzrichtlinie (KLANSEK et al. 2008).

Tatsache ist allerdings, dass ein akuter Mangel an quantitativem, mit wissenschaftlich anerkannten Aufnahmemethoden gesammeltem Datenmaterial zum Vorkommen von Greifvögeln in Österreich nicht zu leugnen ist.

Obwohl sich die Aktivitäten zur Erfassung der Winterbestände von Greifvögeln in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich intensiviert haben, werden nach wie vor nur relativ kleine Untersuchungsgebiete (und dies zumeist nicht über längere Zeiträume) erfasst. Erste Zusammenfassungen der Ergebnisse längerfristiger Winter-Zählungen im Osten Österreichs finden sich bei BIERINGER & LABER (1999) sowie LABER & ZUNA-KRATKY (2005).

Die vorliegende Arbeit fasst die Ergebnisse einer sechsjährigen Untersuchung aus den Wintern 2001/02 bis 2006/07 aus dem nördlichsten Teil des Burgenlandes, dem Gebiet Parndorfer Platte – Heideboden zusammen.

Untersuchungsgebiet

Das von den Zählungen erfasste Untersuchungsgebiet deckt sich mit dem Naturraum Parndorfer Platte - Leithaniederung - Heideboden und erstreckt sich über ca. 317 km². Während auf der wasserarmen Parndorfer Platte naturnahe Vegetation nur mehr in Resten vorhanden ist und ein Großteil der Fläche

für den Ackerbau genutzt wird, finden sich in der nördlich angrenzenden Leithaniederung, die zwar ebenfalls von Äckern (vorwiegend Mais) dominiert wird, auch noch größere Wiesenflächen. Der im Grenzraum zur Slowakei und Ungarn gelegene Heideboden im Norden des Untersuchungsgebiets wird ebenfalls stark ackerbaulich genutzt. Das gesamte Gebiet wird von zahlreichen Windschutzstreifen und kleineren Wäldchen strukturiert, zwischen den Gemeinden Zurndorf und Nickelsdorf sind zwei größere Waldflächen (Söllner- und Aspenwald) vorhanden. Der gesamte Landschaftsraum liegt im pannonischen Klimabezirk. Er zeigt bereits deutlich ausgeprägte kontinentale Klimazüge. Mit weniger als 500 mm Niederschlag im Jahresmittel gehört dieser Raum zu den trockensten Gebieten Österreichs. Ein Teil des Untersuchungsgebiets wurde als Vogelschutzgebiet (SPA) ausgewiesen, dieses umfasst eine Fläche von 71,7 km². Eine Besonderheit des Gebiets ist der stellenweise sehr hohe Anteil an Brachflächen, die als Umsetzungsmaßnahme für den Schutz der im Gebiet brütenden Großtrappe (*Otis tarda*) im Rahmen des ÖPUL (Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft) eingerichtet wurden. Die Gesamtfläche dieser fünf Projektgebiete lag 2001-2005 bei 22,4 km², der Brachenanteil liegt hier bei knapp 50 %.

Material und Methode

Die Erfassung der Greifvögel erfolgte mittels Linientaxierungen entlang von Fahrwegen und Straßen. Es wurden drei Strecken bearbeitet (Abb. 1): Eine 32,2 km lange Route im Westen der Parndorfer Platte („Parndorfer Platte West“), die in Weiden am See beginnt und über Neudorf, Zurndorf und den Friedrichshof nach Gols führt, eine 27,4 km lange Strecke von Mönchhof über Zurndorf und Nickelsdorf nach Halbturm („Parndorfer Platte Ost“), sowie eine Route von Zurndorf über Gattendorf, Kittsee, Pama und Deutsch Jahrdorf zurück nach Zurndorf („Heideboden“) mit einer Länge von 32,4 km. Diese Strecken wurden so ausgewählt, dass sie die wichtigeren Lebensräume und Landschaftseinheiten repräsentativ abdecken. Wie Auswertungen zeigten, kann von einem Erfassungsband von jeweils ungefähr 500 Meter beiderseits der Zählstrecken ausgegangen werden. Die gesamten 92 km an Zählstrecken entsprechen daher einem erfassten Gebiet von ca. 90 km², das sind ca. 30 % des rund 320 km² großen Untersuchungsgebiets.

Die Zählungen wurden immer von zwei Personen mit einem PKW durchgeführt. Es wurde dabei in Abständen von 500-1.000 Meter (abhängig von der Übersichtlichkeit des Geländes) gestoppt und die Umgebung mit Ferngläsern (10x) abgesucht. Ein Fernrohr wurde nur dann eingesetzt, wenn es zur Bestimmung eines zuvor mit dem Fernglas entdeckten Vogels nötig war. Alle Beobachtungen wurden auf einer Karte (ÖK 50.000) punktgenau eingetragen, Anzahl, Verhalten und Lebensraum wurden ebenfalls notiert. Bei im Flug beobachteten Vögeln wurde der Ort der ersten Registrierung erfasst.

Tabelle 1: Termine der Greifvogel-Winterzählungen in den Wintern 2001/02-2006/07.

9/12/2001	Parndorfer Platte West
16/12/2001	Parndorfer Platte Ost
6/1/2002	Heideboden
18/1/2002	Parndorfer Platte Ost
20/1/2002	Heideboden
27/1/2002	Parndorfer Platte West
14/12/2002	Parndorfer Platte West
15/12/2002	Heideboden
16/12/2002	Parndorfer Platte Ost
6/1/2003	Parndorfer Platte West
26/1/2003	Parndorfer Platte Ost
1/2/2003	Heideboden
28/12/2003	Heideboden
5/2/2004	Parndorfer Platte Ost
29/12/2004	Parndorfer Platte Ost
30/12/2004	Parndorfer Platte West
9/1/2005	Heideboden
6/2/2005	Parndorfer Platte Ost
18/2/2005	Heideboden
7/1/2006	Heideboden
15/1/2006	Parndorfer Platte Ost
21/1/2006	Parndorfer Platte West
29/1/2006	Parndorfer Platte Ost
4/2/2006	Heideboden
5/2/2006	Parndorfer Platte West
26/1/2007	Parndorfer Platte West
11/1/2007	Parndorfer Platte Ost
13/1/2007	Heideboden

Bei den Greifvogelzählungen sollten die im Hochwinter stationär im Gebiet verbleibenden Vögel erfasst werden. Die Zählungen wurden daher zwischen Mitte Dezember und Anfang Februar durchgeführt, ein Zeitraum, in dem anzunehmen war, dass Zugbewegungen in der Regel nicht mehr vorkommen und der Bestand relativ konstant blieb. In vier Wintern wurden zwei Zählungen pro Strecke durchgeführt, 2003/04 und 2006/07 konnte witterungsbedingt (unbefahrte Wege) nur eine Zählung durchgeführt werden konnten. Die Strecke Parndorfer Platte West wurde im Winter 2003/04 und beim zweiten Termin 2004/05 witterungsbedingt nicht gezählt. Insgesamt wurden so in den sechs Wintern 28 Zählungen auf den drei Strecken durchgeführt. Wie die Zählergebnisse zeigten, genügt allerdings in der Regel schon eine Zählung, um die Greifvogel-Winterbestände repräsentativ zu erfassen.

Die Korrelationen der Greifvogel-Bestände im Untersuchungsgebiet und im Laaer Becken wurden mit dem Spearman's Rangkorrelationskoeffizient statistisch geprüft.

Johannes LABER und Thomas ZUNA-KRATKY stellten uns freundlicherweise ihre unveröffentlichten Zähl-daten der Winter 2001/02-2006/07 aus dem Laaer Becken und der Bernhardstaler Ebene zur Verfügung. Für die Durchsicht des Manuskripts danken wir Georg BIERINGER sehr herzlich.

Ergebnisse

Insgesamt wurden bei den 28 Zählungen 2.065 Greifvogel-Individuen erfasst (Tab. 2). Wie überall in Mitteleuropa war auch im Untersuchungsgebiet der Mäusebussard der mit Abstand häufigste Greifvogel im Winter, gefolgt von Turmfalke und Kornweihe. Der Anteil des Mäusebussards I entspricht mit 66,3 genau dem Anteil in einer weiträumigeren Untersuchung der Greifvogel-Winterbestände im Osten Österreichs (66,2 %), auch der Anteil des Turmfal-ken deckt sich gut (15,7 bzw. 16,7 %) mit der groß-räumigen Studie (FRÜHAUF & BIERINGER 2003). Ein Spezifikum des Untersuchungsgebiets ist die regel-mäßige Anwesenheit anderswo seltener Arte wie Raufußbussard, See- und Kaiseradler. Die Greifvo-gelbestände zeigten in den einzelnen Wintern sehr starke zahlenmäßige Schwankungen, so wurden bei der ersten Zählung im Winter 2001/02 nur 105 Greifvögel gezählt, im Winter 2005/06 waren es hingegen mit 373 bzw. 392 Individuen fast viermal so viele. Die Gesamtdichten lagen im starken Win-ter 2005/06 bei knapp über 40 Exemplaren pro 10 Km, die Werte der übrigen Winter lagen deutlich unter dieser Zahl.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard war bei allen Zählterminen die weitaus häufigste Art im Untersuchungsgebiet mit einem Anteil an der Gesamtsumme von 66,3 %. Sein Anteil an den jeweiligen Summen pro Zählung schwankte zwischen 62,9 und 69,5 %, bei je einem einmaligen Minimum und Maximum von 46,6 bzw. 75 %, (Tab. 2). Die mittlere Dichte in den sechs Untersuchungsjahren lag bei 15,8 Ind./10 Km.

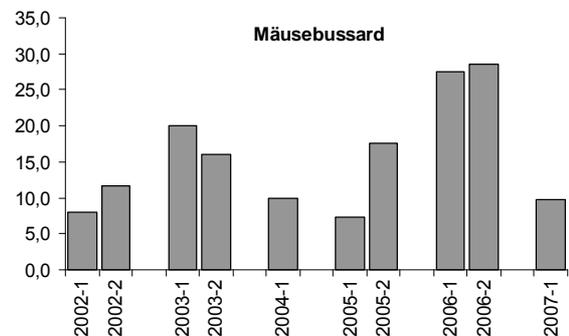


Abbildung 2: Dichten (Ind./10 Km) des Mäusebus-sards an den 10 Zählterminen.

Zwischen den einzelnen Wintern zeigen sich starke Unterschiede in der Häufigkeit (Abb. 2). Aus den Daten lassen sich zwei starke Winter 2002/03 mit 185 und 147 sowie 2005/06 mit 253 und 263 Ex-emplaren ableiten. In den übrigen, durchschnittli-chen Wintern konnten nur 68-108 Exemplare erfasst werden. Die Bestandsgröße schwankte in den sechs Wintern um den Faktor 3,9. Die Dichte (aus-gedrückt in Exemplaren pro 10 Km) variierte in den „schwachen Jahren“ überraschend wenig zwischen 7,4 und 11,7, in den „starken“ Wintern 2002/03 und 2005/06 wurden jedoch maximal 20,1 bzw. 28,6 Mäusebussarde/10 km gezählt (Tab. 2, Abb. 2)). Innerhalb des Untersuchungsgebiets ergaben sich deutliche Unterschiede in der mittleren Dichte,



wobei der baumärmere Westteil der Parndorfer Platte bei den meisten Zählungen die wenigsten Mäusebussarde aufwies (Tab. 1).

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke nimmt im gesamten Untersuchungsgebiet mit 319 gezählten Individuen und einem Anteil von 15,7 % an der Gesamtsumme den zweiten Häufigkeitsrang ein. Nur im Winter 2002/03 wurde er von der Kornweihe an Häufigkeit übertrof-

fen. Der zahlenmäßige Anteil des Turmfalken schwankte allerdings sehr stark mit maximal 23,4 und 30,1 % im Winter 2004/05 und Werten zwischen 6,6 und 17,3 in den übrigen Wintern. Anders als beim Mäusebussard zeigte der Turmfalke auch im Winter 2004/05 ein stärkeres Auftreten und erreichte in diesem Jahr fast dieselbe Häufigkeit wie im starken Greifvogel-Winter 2005/06 (Abb. 3).

Tabelle 2: Ergebnisse der Greifvogel-Winterzählungen in den Wintern 2001/02-2006/07. Die erste Zeile bei jeder Art gibt die Individuensumme an. Die zweite für die sechs häufigsten Arten die Individuendichte, bezogen auf 10 Km-Abschnitte.

	Heideboden	Parndorfer Platte Ost	Parndorfer Platte West	Gesamt	Prozent
Anzahl Zählungen	10	10	8	28	
Mäusebussard	497	581	273	1.351	66,3
<i>Exemplare/10 km</i>	15,3	21,2	10,6	15,8	
Turmfalke	144	85	90	319	15,7
<i>Exemplare/10 km</i>	4,4	3,1	3,5	3,7	
Kornweihe	69	86	84	239	11,7
<i>Exemplare/10 km</i>	2,1	3,1	3,3	2,8	
Seeadler	18	16	7	41	2,0
<i>Exemplare/10 km</i>	0,6	0,6	0,3	0,5	
Kaiseradler	12	14	3	29	1,4
<i>Exemplare/10 km</i>	0,4	0,5	0,1	0,3	
Raufußbussard	1	11	7	19	0,9
<i>Exemplare/10 km</i>	>0,1	0,4	0,3	0,2	
Rohrweihe	10	7	1	18	0,9
Sperber	7	2	1	10	0,5
Merlin	3	2	2	7	0,3
Sakerfalke	2	2	0	4	0,2
Wandfalke	1	0	0	1	0,0

Tabelle 3: Summe und Dichten drei häufigen Arten sowie Gesamtzahl der Greifvögel für die einzelnen Zähltermine. Bei den Terminen wurden zumeist alle drei Strecken. Das Sternchen (*) bedeutet, dass nur zwei Strecken gezählt wurden und die Summen daher nicht vergleichbar sind.

Zählung	Mäusebussard		Kornweihe		Turmfalke		Gesamt	
	Summe	Ex./10 km ²	Summe	Ex./10 km ²	Summe	Ex./10 km ²	Summe	Ex./10 km ²
2002-1	73	7.9	13	1.4	10	1.1	105	11,4
2002-2	108	11.7	9	1.0	20	2.2	144	15,7
2003-1	185	20.1	39	4.2	36	3.9	271	29,5
2003-2	147	16.0	32	3.5	22	2.4	215	23,4
2004-1	59*	9.9	3*	0.5	6*	1.0	91*	15,2
2005-1	68	7.4	15	1.6	44	4.8	146	15,9
2005-2	105*	17.6	6*	1.0	37*	6.2	158*	26,4
2006-1	253	27.5	58	6.3	55	6.0	373	40,5
2006-2	263	28.6	52	5.7	68	7.4	392	42,6
2007-1	90	9.8	12	1.3	21	2.3	143	15,5
Mittel	15,6		2,7		3,7		23,6	
Stabw.	7,8		2,1		2,3		11,0	

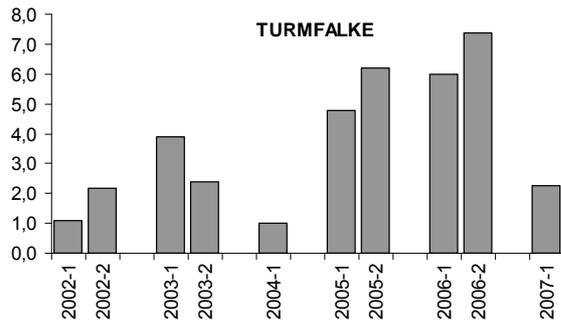


Abbildung 3: Dichten (Ind./10 Km) des Turmfalken an den 10 Zählterminen.

Die Dichten des Turmfalken schwanken ähnlich stark wie beim Mäusebussard mit 1,0-2,3 Exemplaren/10 Km in den schwächeren Jahren und zwischen 2,4 und 7,4 in den „besseren“ Wintern (Tab. 2). Die Gesamtdichten über die Jahre hinweg liegt bei 3,7 Turmfalken pro 10 Km Fahrtstrecke. Beim Turmfalken ist eine klare Präferenz des Heidebodens zu erkennen, wo bei sechs von 10 Zählterminen der höchste Wert der drei Strecken gezählt wurde. Dieses Teilgebiet weist mit 4,4 Ex./10 km auch eine deutlich höhere mittlere Dichte über die Jahre als die Parndorfer Platte (3,1 und 3,5) auf. (Tab. 1).

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Die Kornweihe erreicht im Untersuchungsgebiet mit 239 im Rahmen der Zählungen erfassten Exemplaren und einem Anteil von 11,7 % an der Gesamtzahl den dritten Platz, liegt aber nur knapp hinter dem Turmfalken. In vier von sechs Untersuchungsjahren erreicht die Kornweihe allerdings ungefähr dieselben Zahlen wie der Turmfalke, nur in den zwei schwachen Jahren 2004/05 und 2006/07 bleibt ihre Zahl deutlich niedriger (Tab. 2). Die Kornweihe weist zwischen den Jahren ähnlich starke Schwankungen wie der Turmfalke auf (Abb. 4). Die Dichten schwanken in den „schwachen“ Jahren recht moderat zwischen 0,5 und 1,6 Exemplaren/10 Km, in den beiden „starken“ Wintern 2002/03 und 2005/06 erreichte

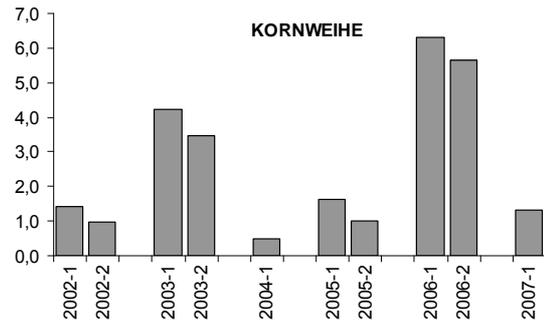


Abbildung 4: Dichten (Ind./10 Km) der Kornweihe an den 10 Zählterminen.

sie hingegen Dichten von 3,5 und 4,2 bzw. 5,7 und 6,3 Exemplaren/10 Km. Das Minimum der im gesamten Untersuchungsgebiet gezählten Vögel lag bei nur drei Exemplaren im Winter 2003/04, im Winter 2005/06 waren es hingegen 52 und 58 pro Zählung. Bei der Kornweihe zeigte sich bei Summierung der Daten über die Jahre eine Bevorzugung der beiden Strecken auf der Parndorfer Platte mit im Mittel 3,1 und 3,5 Exemplaren/10 Km gegenüber nur 2,1 am Heideboden.

Diese über die Jahre klar unterschiedliche Verteilung innerhalb der drei Teilgebiete relativiert sich allerdings bei differenzierter Betrachtung einzelner Jahre (Tab. 3). Es zeigt sich, dass die Kornweihe mehr als die anderen Greifvogelarten in verschiedenen Jahren unterschiedliche Teile des Untersuchungsgebiets nutzt und überdies in bestimmten Bereichen auch geklumpt vorkommt. So wurden etwa bei der ersten Zählung im Winter 2002/03 mehr als doppelt so viele Kornweihen am Heideboden erfasst als auf beiden Zählstrecken der Parndorfer Platte.

Betrachtet man die über alle sechs Jahr zusammengefasste Verteilung der Beobachtungen entlang der Zählstrecken, so fällt auf den ersten Blick auf, dass gewisse Bereiche bevorzugt werden. Dies sind großflächig offene Riede, wobei es sich aber zu meist nicht um Gebiete mit sehr hohem Anteil an Brachflächen handelt.

Tabelle 4: Ergebnisse der Greifvogel-Linientaxierungen in den Winterhalbjahren 2001/2002-2006/2007 für die Kornweihe. Angegeben ist für jede Strecke und alle Strecken zusammengenommen die Individuenzahl sowie die Anzahl Individuen pro Kilometer.

Länge in Km	Heideboden		PPL Ost		PPL West		alle Strecken	
	Ex.	Ex./km	Ex.	Ex./km	Ex.	Ex./km	Ex.	Ex./km
	32,4		27,4		32,2		92,0	
2002-1	0	0,0	3	1,1	10	3,1	13	0,22
2002-2	1	0,3	4	1,5	4	1,2	9	0,11
2003-1	25	7,7	4	1,5	10	3,1	39	0,47
2003-2	7	2,2	8	2,9	17	5,3	32	0,38
2004-1	2	0,6	1	0,4	-	-	3	0,06
2005-1	2	0,6	3	1,1	10	3,1	15	0,18
2005-2	5	1,5	1	0,4	8	2,5	14	0,11
2006-1	10	3,1	31	11,3	17	5,3	58	0,63
2006-2	12	3,7	27	9,9	13	4,0	52	0,62
2007-1	5	1,5	4	1,5	3	0,9	12	0,14

So finden z. B. auf den Fluren südlich von Neudorf, auf den Ackerflächen nördlich und östlich von Pama sowie zwischen Nickelsdorf und dem Kleylehof regelmäßig höhere Kornweihen-Zahlen als anderswo; andererseits gibt es offenbar auch Bereiche, die sehr viel weniger attraktiv sind, wie die nördlich des Friedrichshofs gelegenen Brach- und Ackerflächen.

Man kann daher davon ausgehen, dass das Untersuchungsgebiet (und vermutlich auch die angrenzenden Gebiete) einen großen zusammenhängenden Überwinterungsraum für die Art darstellt, der in den einzelnen Jahren in räumlich differenzierter Art und Weise abhängig von den lokalen Bedingungen genutzt wird.

Sonstige Arten

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Kaiseradler (*Aquila heliaca*) sind im Untersuchungsgebiet mit Anteilen von 2,0 bzw. 1,4 % an der Gesamtzahl prägende Elemente der Greifvogel-Artengemeinschaft. Die mittlere Dichte lag beim Seeadler bei 0,5 Exemplaren/10 km, beim Kaiseradler bei 0,3 Exemplaren/10 km. Pro Strecke wurden im Schnitt 2,5 Adler erfasst, pro Zähltermin sind es sogar 7,5 Individuen! Beim Raufußbussard gibt es vergleichbare Werte nur aus dem Laaer Becken, der dortige Dichtewert lag in den Jahren 1991-2005 bei durchschnittlich 0,5 Exemplaren/10 km (LABER & ZUNA-KRATKY 2005) und damit wesentlich höher als im Untersuchungsgebiet mit nur 0,2 Individuen/10 km.

Diskussion

Relative Bedeutung des Untersuchungsgebiets im Vergleich zu anderen Gebieten Österreichs

Vergleichbare Daten aus längerfristigen (mind. fünfjährigen) Untersuchungen liegen aus denselben Untersuchungs Jahren für einige Zählgebiete aus dem Weinviertel vor. Für einen Vergleich wurden zwei hinsichtlich ihrer Länge vergleichbare Zählstrecken im nördlichen Weinviertel ausgewählt. Im Laaer Becken wurden im Schnitt der sechs Jahr 70,9 km gezählt, in der Bernhardsthaler Ebene 44 im Vergleich zu 92 im Untersuchungsgebiet. Wie der Vergleich der Zählraten zeigt (Abb. 6-8), liegen die Dichten beim Mäusebussard im Laaer Becken in allen Jahren teils deutlich höher als im Untersuchungsgebiet. Beim Turmfalke fand sich für die ersten vier Winter eine ähnliche Situation, allerdings lagen die Werte in den beiden letzten Wintern dann etwas über denen des Laaer Beckens. Die Kornweihe erreicht in fast allen Untersuchungs Jahren im Untersuchungsgebiet höhere Dichten als im Laaer Becken. Die Dichten auf der Bernhardsthaler Ebene sind bei Mäusebussard und Turmfalke vergleichbar mit der Parndorfer Platte und liegen bei der Kornweihe deutlich niedriger.

Betrachtet man Laaer Becken und Parndorfer Platte so sind die Zahlen für die einzelnen Jahre in diesen doch mehr als 100 km voneinander entfernten Gebieten beim Mäusebussard stark korreliert ($r_s = 0,83^*$), das heißt die Schwankungen im Laaer Be-

cken und im nördlichen Burgenland verlaufen in den sechs Untersuchungsjahren parallel. Das deutet darauf hin, dass die Bestände der überwinternden Mäusebussarde in beiden Gebieten auch von überregionalen Faktoren wie Witterungsbedingungen oder Nahrungsverfügbarkeit gesteuert werden. Beim Turmfalke ergibt sich im Prinzip für die meisten Jahre ein ähnliches Muster gleichlaufender Schwankungen, hier fallen jedoch zwei Jahre aus diesem Trend heraus, daher lässt sich diese Beziehung auch nicht statistisch sichern ($r_s = 0,14$). Bei der Kornweihe schwanken die Zahlen unabhängig voneinander ($r_s = -0,58$), es ist daher wahrscheinlich, dass gebietspezifische Faktoren bei dieser Art eine größere Rolle für das Vorkommen spielen als bei Mäusebussard und Turmfalke. So konnten FRÜHAUF & BIERINGER (2003) zeigen, dass die Kornweihe signifikant häufiger in Bereichen mit (konjunkturellen) Stilllegungen vorkommen als in Bereichen ohne solche.

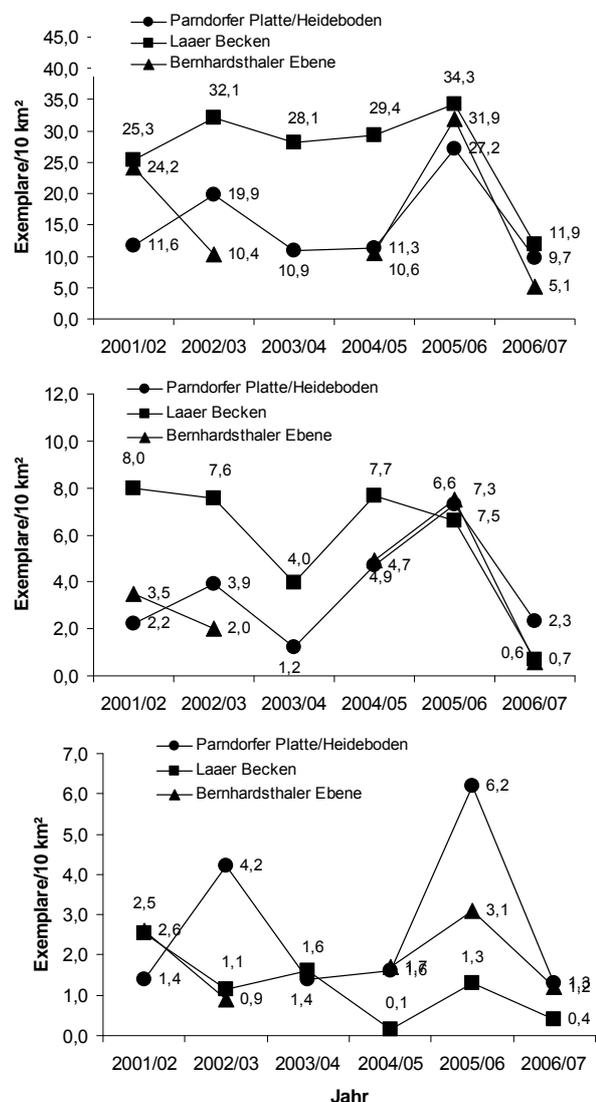


Abbildung 6-8: Vergleich der Dichten (Ind./10 km) von Mäusebussard (oben), Turmfalke (Mitte) und Kornweihe (unten) in drei ausgewählten Untersuchungsgebieten im Osten Österreichs.



Die Erhebung grundlegender Daten zum Vorkommen von Greifvögeln im Winterhalbjahr sollte zukünftig jedenfalls verstärkt betrieben werden. Zum einen handelt es sich um Arten (z. B. Kornweihe), die im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie enthalten sind und für die schon aus diesem Grund ein regelmäßiges Bestands-Monitoring einzurichten wäre, zum anderen ist zu erwarten, dass die Diskussion rund um das Thema „Greifvogel-Bejagung“ den Vogelschutz in Österreich noch lange beschäftigen wird. So werden von Seiten „jagdfreundlicher“ Wildbiologen von jagdlicher Seite erhobene Zählungen ausgewertet und in Gutachten verwertet, die die

Basis für Abschussgenehmigungen nach Artikel 9 der EU-Vogelschutzrichtlinie sind. Das Vorliegen von veröffentlichten Zählungen von Seiten fachlich versierter VogelkundlerInnen hätte die Argumentation gegen dieses Gutachten sicherlich erleichtert. Im Sinne eines auf wissenschaftlichen Daten basierenden Vogelschutzes sollte dieses Aktivitätsfeld von BirdLife Österreich daher zukünftig stark ausgebaut werden, hin in Richtung eines regelmäßig betriebenen Zählprogramm analog zu den „Internationalen Wasservogelzählungen“ oder zum „Monitoring der Brutvögel Österreichs“.

Literatur

- BIERINGER, G. & J. LABER (1999): Erste Ergebnisse von Greifvogelzählungen im pannonischen Raum. *Egretta* 42: 30-39.
- FRÜHAUF, J., G. BIERINGER (2003): Wirkungen des ÖPUL 2000 auf die winterliche Raumnutzung von Greifvögeln und anderen Vogelarten in der Ackerbauregion Ostösterreichs. Studie von BirdLife Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. BirdLife Österreich, Wien.
- GAMAUF, A. (1987): Dreijährige Untersuchungen an einer Greifvogel-Winterpopulation im südlichen Burgenland. *Egretta* 30: 24-37.
- KLANSEK, E., WILDAUER, L., LAMPE, T., SCHREIBER, B. & F. Reimoser (2008): EU-Vogelschutzrichtlinie. Habicht (*Accipiter gentilis*) und Mäusebussard (*Buteo buteo*). Gutachten zur Anwendung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. FIWI, Vet. Med. Univ. Wien, Wien. 53 pp.
- LABER, J. & T. ZUNA-KRATKY (2005): Ergebnisse langjähriger Mittwinter-Greifvogelzählungen im Laaer Becken (Niederösterreich). *Egretta* 48: 45-62.
- SACKL, P. & O. SAMWALD (1994): Netzstreckenzählungen zur Ermittlung der Winterbestände von Greifvögeln und Krähen in ausgewählten Talräumen des Oststeirischen Hügellandes 1989-1994. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 5: 120-124.
- SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1993): Greifvogel-Winterbestände im Südburgenland 1983 bis 1993. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 4: 52-55.
- REIMOSER, S., F. REIMOSER & F. KLANSEK (2006) Lebensraum & Abschuss. Abschussdichten verschiedener Wildarten in den österreichischen Bezirken seit 1955. Teil 17: Habicht & Sperber, Bussarde, Weihen. *Österreichisches Waidwerk* 10/2006: 14-16.

Dr. Michael DVORAK
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8
1070 Wien
E-Mail: michael.dvorak@birdlife.at

DI Beate WENDELIN
Hauptplatz 30
7122 Gols
E-Mail: beate.wendelin@aon.at